

zueignen setzt mehr denn je den ständigen Umgang mit ihnen voraus und schließt die systematische Beschäftigung mit dem Marxismus-Leninismus ein. Für die Parteiorganisationen bedeutet das, mit der politisch-ideologischen Arbeit auch jeden jungen Menschen zu erreichen. Erfahrungsgemäß ist das nur möglich über das Wirken starker FDJ-Grundorganisationen und -Gruppen. Deshalb ist jede Parteileitung gut beraten, tatkräftig ihre FDJ-Organisation zu unterstützen, um über die Stäufung ihrer Gruppen und Grundorganisationen den Einfluß auch auf jene Jugendlichen zu erweitern, die noch nicht aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. In diesem Zusammenhang richten die Parteiorganisationen entsprechend dem neuen Beschluß den Blick darauf, das Studienjahr der FDJ noch besser zu nutzen, um die Jugend zum revolutionären Handeln in unserer Zeit zu mobilisieren.

In Anleitungen und Erfahrungsaustauschen der Parteileitungen mit den Propagandisten des FDJ-Studienjahres, die gemeinsam mit dem Jugendverband vorbereitet werden, wird immer wieder festgestellt: Dort, wo der Propagandist es versteht, mit den Zirkeln bei den Jugendfreunden Vergnügen am politischen Denken zu entwickeln, wo man sich im lebendigen Meinungsaustausch über das im Selbststudium erworbene Wissen und über die politisch-ideologischen Probleme im Kollektiv austauscht, wo klassenmäßige Einsichten vermittelt werden und man sich im Argumentieren übt, wird ein noch größerer Teil der Jugendlichen zum Mitmachen angeregt, sind die Zirkel persönlichkeitsfördernd.

Dem neuen Studienjahresbeschluß liegen Analysen zur Qualität und Wirksamkeit der bisherigen Zirkel, Jugendforen und Abzeichengespräche zugrunde. Er trägt - das beachten die Leitungen der Partei und genauso die Leitungen der FDJ-Grundorganisationen - den Erfordernissen der gesellschaftlichen Entwicklung Mitte der 80er Jahre und daraus resultierenden höheren Anforderungen an die ideologi-

sche Arbeit sowie den Veränderungen in den Lehr- und Ausbildungsplänen Rechnung.

Im künftigen Studienjahr werden noch besser das hohe Bildungsniveau der Jugend und ihre Interessen berücksichtigt. Deshalb lenken die Leitungen der Partei in Auswertung des Beschlusses ihre Aufmerksamkeit darauf, an die weltanschauliche und politische Schulung der Jugend noch differenzierter heranzugehen, Wiederholungen des Unterrichts bzw. der Lehrveranstaltungen im Zirkel zu vermeiden und die Zirkelteilnehmer nicht zu unterfordern. Das entspricht dem gewachsenen Drang der Jugend nach parteilicher Diskussion, nach politischer Information und Aneignung marxistisch-leninistischen Grundwissens.

Dem Meinungsaustausch zu aktuell-politischen Fragen, den Streitgesprächen und der Auseinandersetzung mit Einflüssen der bürgerlichen Ideologie wird mit dem neuen Studienjahr größerer Raum gegeben/

Auf höhere Ansprüche einstellen

Die marxistisch-leninistische Schulung der FDJ-Mitglieder gewinnt gerade in Zeiten zugespitzter Klassenkämpfe weiter an Bedeutung. Die Parteileitungen entnehmen dem Beschluß, daß es für sie darauf ankommt, die Leitungen der FDJ zu unterstützen, im kommenden FDJ-Studienjahr in allen Zirkeln das Studium wichtiger Klassikerschriften eng mit dem Studium der Beschlüsse der Partei und der Diskussion aktuell-politischer Fragen zu verbinden. Damit wird bei jedem Jugendlichen stärker die Erkenntnis ausgeprägt, daß es auch heute ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis geben kann.

Der Beschluß orientiert vor allem auch die Bildungsstätten der SED, die Leiter der Propagandistenaktivs und die Propagandisten darauf, sich auf die höheren Ansprüche im kommenden FDJ-Studienjahr einzustellen. Es geht darum,

Leserbriefe

Der Lehrgang an unserer Betriebschule des Marxismus-Leninismus hilft mir bei der Erfüllung dieser Aufgaben wesentlich. Ich erhalte dort ein solides Wissen über gesellschaftliche Gesetzmäßigkeiten. Es werden gute Erfahrungen der massenwirksamen politisch-ideologischen Arbeit gründlich ausgewertet und verallgemeinert. Dabei lernt man auch, sich über Probleme im Meinungsstreit auszutauschen. Das ist für mich sehr wichtig. Im Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front sind auch Mitglieder verschiedener Parteien und Parteilose tätig. Zu manchen Fragen gibt es unterschiedliche Meinungen und Ansich-

ten. Es gilt dann im Meinungsstreit auf den richtigen gemeinsamen Nenner zu kommen.

Tägliche politische Massenarbeit erfordert einen klaren Standpunkt und überzeugende Argumente. Garant unseres Erfolges ist in erster Linie die Anwendung marxistisch-leninistischer Theorie entsprechend den spezifischen Bedingungen. Ständiges Studium der marxistisch-leninistischen Theorie und deren prinzipienfeste Anwendung in der Praxis sind also notwendig.

Auch wir, die gesellschaftlich im Wohngebiet arbeiten, werden dieses Jahr zur Vorbereitung des XI. Parteita-

ges mit der „Mach mit“-Initiative einen Beitrag in der Volksbewegung leisten, alle Möglichkeiten und Reserven im Territorium noch besser auszu-schöpfen.

Für mich und den ganzen WBA gilt es, eine noch höhere Qualität in der täglichen politischen Arbeit mit den Bürgern zu erreichen. Die Vermittlung der Theorie sowie die Praxisverbundenheit des Lehrgangs an der Betriebschule des Marxismus-Leninismus helfen mir dabei. Die Parteischule gibt mir auch für die gesellschaftliche Arbeit im Wohngebiet sehr viel.

Frank Möckel

Vorsitzender des WBA 213 Zwickau